

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Kreuzungsversuche mit *Callimorpha v. italica* und *dominula* und umgekehrt. — Neue Heteroceren aus Centralasien. — Bericht über meine Ferienreise nach Tirol im August 1912. (Fortsetzung.) — Vorläufige Mitteilung — Aus den Sitzungen der Entomol. Gesellschaft zu Halle a. S.

Kreuzungsversuche mit *Callimorpha v. italica* und *dominula* und umgekehrt.

— Von M. Matthes, Magdeburg-B. —
Mit einer Tafel.

In No. 42 der Frankfurter Entomologischen Zeitschrift 1912, welche mir von befreundeter Seite zur Einsicht überreicht wurde, interessierte mich besonders der Aufsatz: „Einiges über Zucht von *Callimorpha donna* gekreuzt mit *dominula*“ von Hermann Roth.

Da ich nun auch einige Erfahrungen mit ähnlichen Kreuzungen gesammelt habe, möchte ich die geehrten Mitglieder unseres Bundes, welche Interesse für solche Zuchtversuche haben, bitten, einen Teil ihrer kostbaren Zeit zur Kenntnisnahme nachstehender Zeilen zu opfern.

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Hauptmann Schreiber, welcher im Jahre 1910 seinen Urlaub einer Sammelreise in die Abruzzen widmete, kam ich im Juli desselben Jahres in den Besitz von Eiern der schönen *Callimorpha v. italica*.

Aus diesen schlüpfen bald nach der Ankunft, teils sogar schon unterwegs, die Rämpchen, welche sich bis zum Herbst langsam, dann aber nach der Ueberwinterung schneller zur Puppe und bis Mitte Juni zu zwar nicht sehr großen, aber sehr variierenden Faltern entwickelten.

In unserer an Naturschönheiten nicht übermäßig reichen, jedoch auf entomologischem Gebiete immerhin noch leidlich ausgiebigen Magdeburger Umgegend kommt auch die Stammform *dominula* vor (aus deren Raupen ich, nebenbei bemerkt, im Jahre 1910 eine ab. *rossica* zog).

Mein Bestreben war, die *v. italica* mit unserer *dominula* zu kreuzen. Die zu diesem Zwecke im April des Jahres 1911 eingetragenen Raupen der typischen *dominula* entwickelten sich so ziemlich gleichmäßig mit denen der *v. italica*, so daß auch die Falter zu gleicher Zeit schlüpfen, nämlich Mitte Juni.

Jetzt war es Zeit, mein Heil zu versuchen. Der erste Versuch, die Falter in dem Glaskasten, welcher zur Aufzucht benutzt wurde, zur Kopula zu bringen, mißlang. Der Mut war mir schon gesunken, doch noch einmal wird es versucht, rasch wurden zwei Gazebehälter auf die einfachste Art hergestellt, am nächsten Tage die geschlüpften Falter *dominula* ♀♀ und *italica* ♂♂ in den einen, und *dominula* ♂♂ und *italica* ♀♀ in den anderen Kasten gebracht, und siehe da! in der Dämmerstunde kam Leben in die Gesellschaft und es dauerte gar nicht lange, da hatten sich einige Paarungen vollzogen. Bei späteren Wiederholungen hatte ich gleichfalls Glück.

Auch die *italica*-Falter unter sich paarten sich schnell, wodurch ich dann die Weiterzucht sichern konnte.

So erhielt ich eine größere Anzahl Eier, aus welchen wiederum nach ungefähr 12 bis 14 Tagen die Rämpchen schlüpfen. Diese wurden getrennt in Glasbehältern aufgezogen. Ganz überrascht war ich, als ich bemerkte, daß sich ein größerer Teil der Raupen besonders schnell entwickelte, was bei der ersten Zucht der *italica* nicht der Fall war. Wie freute ich mich, als schon Ende August die ersten Falter schlüpfen. Kann konnte ich die Zeit erwarten, bis der erste, den ich schon für einen Krüppel hielt, als ich ihn unentwickelt sah, doch noch sein Prachtkleid entfaltet und vollständig ausgebildet ins Giftglas wandern mußte.

Schon war ich mir darüber klar, daß dieses Tier anders aussah als jedes seiner Eltern. Doch an den nunmehr täglich schlüpfenden Faltern konnte ich mit Genugtuung feststellen, daß meine Versuche sehr variierende Produkte gezeitigt hatten.

In Größe sind die Falter ihren Eltern gleich. Die Zeichnung der Vorderflügel und auch der Hinterflügel gleicht vollständig der der *italica* und ihren dunklen Varianten, doch die Färbung ist fast genau das Zinnoberrot der *dominula*, bei einigen Tieren läßt sich ein Uebergang ins Ziegelrote nachweisen

(Fig. I bis III). Die Unterseite ist ziegelrot mit orange-gelb vermischt. Die Leiber sind schwarz, zum Teil haben sie einen rötlichen Anflug in den Einschnitten. Einen ausgeprägten Unterschied der Falter aus *dominula* ♂ × *italica* ♀ und *italica* ♂ × *dominula* ♀ habe ich nicht entdecken können.

Mit diesem Resultat war mein Wunsch eigentlich erfüllt, doch sollte ich die noch immer schlüpfenden Falter alle töten? Nein! zumal auch aus vorerwähnter Kopula auch *italica*-Falter schlüpften und dadurch Gelegenheit gegeben war, weiter zu versuchen. Es wurden *italica* ♂♂ mit ♀♀ der Kreuzungen und umgekehrt je in einen Gazebehälter gebracht, aber auch Männchen und Weibchen der Kreuzungen, sowie auch wieder *italica* ♂♂ mit *italica* ♀♀. Ohne Schwierigkeiten vollzogen sich alle gewünschten Paarungen. Wieder nach 12 bis 16 Tagen schlüpften die Räumchen und wieder wurden sie gepflegt, diesmal mit noch größerer Sorgfalt, denn es galt, dieselben noch bis zum Stadium der Ueberwinterung zu bringen. Gegen alle Erwartung gelang mir aber viel mehr; denn ein Teil der Raupen gedieh infolge guten Appetites bei Taubnessel, Löwenzahn und Salat so vorzüglich, daß sie im letzten Drittel des Novembers zur Verpuppung schritten, um vom 20. Dezember an mir als Weihnachtsgeschenk die Falter zu bescheren. Leider war es mir, der örtlichen Verhältnisse halber nicht möglich, die zur schnelleren Entwicklung neigenden Raupen dieser Zucht getrennt zu halten, da ich sie ins warme Zimmer nehmen mußte, wo außer meiner Person und den Raupen noch „Lente“ wohnten, sodaß ich nicht mit Bestimmtheit sagen kann, von welcher Kopula die Tiere stammen. Einige sahen wohl genau so aus wie die der Sommerzucht, andere haben etwas mehr orange-gelb auf den jetzt ziegelrot erscheinenden Hinterflügeln (Fig. IV bis VII). Auch die Unterseite zeigt eine gelblichere Farbe. Die Zeichnung ist fast dieselbe wie bei der Sommerzucht. Die Größe der Falter übertrifft die ihrer Vorfahren, wohl in Folge guter Pflege. Aufgefallen ist mir, daß die *italica*-Falter dieser Generation weniger nach den dunkleren Formen neigten, wohingegen die früheren bis zur *v. donna* verdunkelt waren. Trotzdem, wie schon erwähnt, die Falter der letzten Zucht etwas größer sind als die der ersten Zuchten, sind auch einzelne besonders kleine Stücke darunter (Fig. VII). Zu bemerken wäre noch, daß sich die Paarungen stets in der Dämmerung vollzogen. An den Raupen, welche im Wachstum zurückblieben und jetzt überwintern, hoffe ich noch viel Freude zu haben.

Nene Heteroceren aus Centralasien.

— Beschrieben von Fritz Wagner-Wien. —

Im Nachstehenden gebe ich die vorläufige Beschreibung einiger neuer Heteroceren, die sich in der Ausbeute Rückbeil's aus dem Jli-Gebiet vorfanden.

Eine ausführliche Besprechung behalte ich mir für die Bearbeitung des 2. Teiles meines eben im Druck befindlichen „Beitrag zur Lepidopterenfauna des Jli-Gebietes“*) vor und bemerke nur, daß sämtliche hier als neu beschriebene Formen den Herren Bang-Haas, Hampson, Püngeler und Rebel vorgelegen haben.

Da dieselben den genannten Herren jedoch fremd waren, oder bei einigen doch zum mindesten ein einwandfreies, Zweifel ausschließendes Urteil nicht er-

zielt werden konnte, nehme ich, selbst auf die Gefahr hin, damit ein oder das andere Synonym zu schaffen, keinen Anstand, deren Beschreibung zu veröffentlichen.

Agrotis flammatra F. nov. var. centralasiae. Alle in Anzahl erhaltenen mittelasiatischen Stücke zeichnen sich durch bedeutend hellere, grau-braune Grundfarbe aus, auf welcher die dunkelbraunen Zeichnungselemente bis auf den Wurzelstrahl gänzlich verschwinden.

Agrotis plumbina nov. sp. Der *birivia* Hb. zunächst, Vorderflügel dunkelbleigrau mit schwach kupfrigem Schimmer. Zeichnungsanlage bei deutlich gezeichneten Stücken wie bei *birivia*, bei den meisten Exemplaren aber sehr verloschen oder fehlend. Hinterflügel auch im männlichen Geschlechte bräunlich, gegen die Basis heller, mit von unten durchschlagendem Mittelmond. Unterseite schmutzig bräunlich-weiß, mit dunkler Bogenlinie auf allen Flügeln und schwachem Mittelmond. Bei einem der vorliegenden Pärchen beides nur angedeutet. Die bei *birivia* fast rein weiße Körperbehaarung etc. ist hier angesprochen bräunlich, die Fühlergeißel bedeutend schlanker, weniger stark gezähnt.

Agrotis püngeleri nov. sp. In die *decoratigrisescens-cos* Gruppe gehörig und vielleicht am besten hinter letzterer einzureihen.

Männliche Fühler stark sägezähmig, Thorakalbekleidung, sowie Behaarung der Brust und Beine rauh und zottig.

Vorderflügel gelbbraun, beim ♀ dunkler, Hinterflügel schwärzlichbraun, an der Basis nur wenig heller, mit weißlichen in der Wurzelhälfte dunkleren Fransen.

Drei Querlinien, eine nahe der Wurzel, je eine bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ der Vorderflügel scharf hervortretend, schwärzlich. Beim ♀ noch eine undeutliche Schattenbinde im Mittelfeld und eine schwache Wellenlinie vor dem Saume. Makeln wenig hervortretend, Nierenmakel saumwärts, Ringmakel saum- und wurzelwärts scharf schwärzlich eingefast. Zapfenmakel nur angedeutet. Knapp vor dem Saume eine Reihe schwärzlicher Limbalpunkte. Charakteristisch für beide Geschlechter zwei sehr distinkte schwarze Pfeilflecken in der oberen Hälfte des Saumfeldes nahe am Rande.

Unterseite ziemlich gleichmäßig gelbgrau mit deutlichen Mittelmonden beider Flügelpaare und dunkler Bogenlinie dahinter. Vor dem Saume wie oben eine Reihe scharfer schwarzer Limbalpunkte.

Beschrieben nach einem etwas geflogenen ♂ sowie nach einem fransenreinen, frischen ♀ und Herrn Amtsgerichtsrat Püngeler-Aachen freundlichst zugeeignet.

Expansion 34 mm. Hab. Jli-Gebiet, Umgeb. Djarkent.

Agrotis deficiens nov. sp. Wie eine Miniaturausgabe von *subconspicua* Stgr. anmutend und dieser zunächst. Die bedeutende Kleinheit, schmälere Flügel, sowie Differenzen in Färbung und Zeichnung lassen eine Abtrennung von dieser aber doch gerechtfertigt erscheinen.

Kleiner und schmalflügeliger, 30—31 mm Expansion gegen 38 mm bei *subconspicua*. Makeln und Querlinien schärfer hervortretend, Vorderrand und Mittelrippe weißlich bependert. Hinterflügel heller bräunlich, Fransen mit fast rein weißem Außenteil, bei *subconspicua* bis ans Ende bräunlich.

Unterseite heller als bei *subconspicua*, namentlich fehlt bei *deficiens* die Beschattung im Saumfeld der Vorderflügel, dagegen treten Mittelmond und Bogenlinie auf allen Flügeln deutlicher hervor.

*) Entomol. Mitteilungen, hrsg. vom Deutschen Entomol. Museum, Berlin, II. Jahrg. 1913.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Matthes M.

Artikel/Article: [Kreuzungsversuche mit *Callimorpha v. italica* und *dominula* und umgekehrt 1-2](#)